

Martin Bacher und Fritz Spielberger(Hrsg.):Freiheit oder Fremdbestimmung: Dreigliederung oder Bolschewismus. Materialien zur Zeitgeschichte. Schorndorf 2002. 300 Seiten.

(Buchbesprechung für die Zeitschrift LAZARUS, 24223 Ralsdorf, verfasst von Dr.Wilhelm Schwarzenauer, 73666 Baltmannsweiler.)

Wenn wir uns heute beklagen über soziale Missstände im eigenen Land und in der Welt, über Randale der Jugend und über den Ärztestreik, oder auch über den internationalen Terrorismus und blutige Revolutionen in mehreren Teilen der Welt, so müssen wir sagen, dies sind alles Symptome von Fehlentwicklungen, die in der Regel durch Menschen verursacht wurden, teils unwissentlich, teils mit Absicht. –

Hier drängt sich der Vergleich mit der Medizin auf – ist doch einer der Autoren Arzt, nämlich Dr.Fritz Spielberger. Wie der Mediziner beim Auftreten einer Krankheit die Wahl hat, entweder bloß die Symptome zu bekämpfen, oder über die Beseitigung der Ursachen den Patienten zu heilen – wobei man heute weiß, dass die Symptombekämpfung meist nur eine vorübergehende Besserung erzielt - , so ist auch im gesellschaftlichen sowie im zwischenstaatlichen Bereich von der Gewaltanwendung - bis hin zum militärischen oder gar atomaren Einsatz – kein dauerhafter Erfolg zu erwarten ; denn die Missstände sind nur Symptome, deren Ursachen wir vielfach nicht kennen oder aber nicht wahrhaben wollen. Denn in der Regel handelt es sich darum, dass wir selber oder auch die Verantwortlichen die gesellschaftlichen Entwicklungslinien und verborgenen Gesetzmäßigkeiten nicht kennen oder falsch einschätzen.

Im vorliegenden Band wird nun versucht, ein nach dem Ersten Weltkrieg – in den Zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts - erstmals der Öffentlichkeit vorgestelltes Gesellschaftsmodell durchzuprüfen, ob es geeignet ist, Lösungen zu bieten für die aktuellen Probleme unserer heutigen Zeit.

Die Grundidee dieses Modells besteht darin, den allmächtigen Einheitsstaat, dessen wuchernde Bürokratie (besonders in Deutschland) immer paradoxere Formen annimmt, durch ein gleichberechtigtes, harmonisches Zusammenwirken dreier Bereiche unserer Gesellschaft – eines freien Kultur- und Geisteslebens, eines autonomen Wirtschaftsbereichs und des auf seine Kernaufgaben beschränkten Rechts- und politischen Lebens - , sowohl regional , als auch überregional zu ersetzen.

Die Geschichte zeigt, wie sich beispielsweise das Kultur- und Bildungswesen seit dem Mittelalter allmählich von der ursprünglich kirchlichen, später weltlichen Herrschaft gelöst hat und selbständig wurde; ähnliches gilt vom Wirtschaftsbereich, der sich schon etwas früher emanzipiert hat. Andererseits beweisen zahlreiche im Buch angeführte Beispiele, wie durch neuerliche Vermischung dieser drei Bereiche, insbesondere durch die wachsenden Einmischungen der Staatsbürokratie in ihr wesensfremde Bereiche, manche Missstände gerade der Gegenwart zu erklären sind.

In jüngster Zeit versucht die sogenannte „Zivilgesellschaft“, bestehend aus unzähligen kleineren und größeren Vereinigungen von meist ehrenamtlich tätigen Menschen und Menschengruppen (wie Greenpeace, Attac, Amnesty, Ärzte ohne Grenzen u.v.a.) gleichsam von unten her Korrekturen an dem herrschenden Gesellschaftssystem anzubringen, die durchaus in dieselbe Richtung wie das in diesem Buch dargestellte Gesellschaftsmodell gehen., wie etwa der Auszug aus einer Schrift von Nicanor Perlas, einem erfolgreichen Repräsentanten der Zivilgesellschaft, zeigt (vgl. Abschnitt „Zum Geleit“ in dem Buch).

Tatsächlich müsste fast jedem vernünftig denkenden Menschen – dessen Gesichtskreis nicht durch egoistische persönliche oder Gruppeninteressen eingeschränkt ist – die Notwendigkeit einer solchen Veränderung einleuchten. Die vorliegende Materialsammlung bringt dazu eine erdrückende Fülle von Argumenten, Zeugnissen prominenter Zeitgenossen und praktischer Beispiele.

Das Buch besteht aus drei Teilen: im ersten Teil wird aufgezeigt, dass das Prinzip der Dreigliederung überall in der Natur und im Menschen, im geistig-kulturellen und sogar im technischen Bereich zu finden ist.. Der zweite Teil stellt für zwölf gesellschaftlich und politisch wichtige Themen jeweils die hemmenden und lähmenden Einflüsse in der ungesunden jetzigen Situation dem Bild einer menschengemäßen befriedigenden Entwicklung durch Verwirklichung einer dreigliederten Gesellschaftsordnung gegenüber. Der dritte Teil gibt Antwort auf die Frage, wodurch jeder einzelne von uns etwas zur Verwirklichung dieses Ziels beitragen kann, wobei Herr Bacher wichtiges aus seiner Praxis als Betriebsberater beisteuern kann..

Der Titel des Buches „Dreigliederung oder Bolschewismus“ erklärt sich daraus, dass inzwischen klar wird: „Sozialismus und Kapitalismus sind nur scheinbar Gegensätze, in Wirklichkeit sind sie Gesellschaftssysteme, bei denen eine Minderheit die Mehrheit unterdrückt“ (S.47). Das ist nur in totalitären Staaten offensichtlicher als in Demokratien, in denen die demokratische Verfassung allmählich zum „Mäntelchen“ wird, unter dem sich die Macht einer autokratisch herrschenden Elite versteckt. Man nennt dies heute Neo- Liberalismus. (Radio Eriwan: „Was ist Kapitalismus? – „Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen!“ - „Was ist Kommunismus?“ – Das Umgekehrte!“).

Damit sind wir schon beim zweiten Teil des Buches. Natürlich können wir von den zwölf Themen dieser Analyse der Zeitphänomene in dieser Kurzbesprechung nur einige etwas näher betrachten. – Eines der Themen ist das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“, das von Woodrow Wilson (Präsident der Vereinigten Staaten 1913-1921) deklariert wurde. Es hat bis in die jüngste Gegenwart hinein zu blutigen Auseinandersetzungen und mörderischen Kriegen geführt (beispielsweise zum Jugoslawienkrieg.). – Ferner gehört der immer noch übliche Menschen verachtende militärisch-industrielle Komplex dazu. Beides erweist sich bei einer überregional dreigliederten Gesellschaftsform als überflüssig, da jeder der drei Bereiche sich natürlicherweise international zu Kooperationen zusammenschließen wird. (S.52 bis 68).

Inzwischen mischt sich der Staat immer mehr – statt weniger – in ihm wesensfremde Bereiche, wie Schulwesen, Ausbildung von Lehrlingen, Arbeitsmarkt, Gesundheitswesen und andere ein, sodass die Bürokratie ausufert und praktisch den früheren Wohlstand aufgefressen hat.. So betrug die Staatsquote im Mittelalter bekanntlich etwa 10 Prozent (den Zehnten), während er in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts bereits dreißig Prozent erreichte und heute – rechnet man die direkten und indirekten Abgaben an den Staat zusammen - bereits fünfzig Prozent, also die Hälfte des Volkseinkommens, beträgt. Gleichzeitig haben wir unter der Regie des Staates die Bildungsmisere (Pisa) heute, ein desolates Gesundheitswesen (Ärztestreik), eine Wirtschaftskrise und Abwanderung nicht nur vieler Betriebe, sondern auch vieler Ärzte und Zahnärzte ins Ausland.

Das Gesundheitswesen ist ein überzeugendes Beispiel dafür, wie sich die wachsende Einmischung des Staates auswirkt. Im Zuge der Bürokratisierung und auch des Einflusses der Wirtschaft auf das vorwiegend dem Geistesleben zugehörigen Gesundheitswesen trat eine enorme Ökonomisierung und Verrechtlichung dieses Bereichs ein: heute steht nicht mehr der Patient im Mittelpunkt der Bemühungen, sondern es dominieren die wirtschaftlichen Interessen der Pharmaindustrie, der Krankenkassen, der Krankenhäuser und – obwohl in geringerem Maße – der Ärzte. (S.72) Die Therapie wird nicht mehr durch Arzt und Patient bestimmt, sondern von bürokratischen Instanzen vorgeschrieben, was soweit geht, dass ein Arzt in Regress genommen werden kann, wenn er nicht „liniengetreu“ funktioniert. (S.78)

Bei einer Beschränkung der Staatsmacht auf seine Kernbereiche, dem Schutz und der Regelung der rechtlichen und politischen Tätigkeiten sowohl des einzelnen Bürgers, als auch von Menschengruppen im Lande nach dem Prinzip der Gleichberechtigung, könnte sich sowohl das Bildungs- und Kulturwesen, als auch das Wirtschaftsleben neu entfalten.

Zwar ist schon jetzt jedermann frei in der Wahl der Religion oder der Schulwahl für seine Kinder, doch sind beispielsweise Schulen in freier Trägerschaft noch die Ausnahmen.. Sie könnten aber durchaus die Regel werden.

Für eine völlige Autonomie des Wirtschaftsleben wäre allerdings ein Gesinnungswandel der Teilnehmer geboten. Anstelle von Marktfundamentalismus und Gewinnmaximierung müsste das Prinzip von „leben und leben lassen“ (Brüderlichkeit) sich durchsetzen. Jeder Mensch sollte je nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen an einem Wirtschaftsleben teilnehmen dürfen, das sowohl lokal, als auch überregional durch „Runde Tische“, an denen Produzenten, Handel und Konsumenten gleichberechtigt teilnehmen, geregelt und vereinbart wird. (Weitere Details im Buch).

Bei der Beschreibung des Steuerwesens wird deutlich, dass es nicht nur durch die vielen Steuerarten unwahrscheinlich kompliziert ist und einen erheblichen Verwaltungsaufwand auf beiden Seiten erzeugt, sondern auch unglaubliche Ungerechtigkeiten enthält. So werden Arbeiter und Angestellte von vornherein

entmündigt; andererseits ist Deutschland zum Steuerparadies für Reiche und Aktienspekulanten geworden, die weniger Steuer zahlen, als in Luxemburg oder in der Schweiz.

Wie schon seit Jahren Experten vorschlagen, könnte dieses Steuersystem durch eine einzige Ausgabensteuer, vergleichbar der heutigen Mehrwertsteuer ersetzt werden. Eine solche Lösung wäre insbesondere bei sinkender Staatsquote, wie sie sich durch die Dreigliederung ergeben würde, durchaus realisierbar. Das Abwandern wichtiger Arbeitgeber ins Ausland würde ebenso ein Ende haben wie die Massenentlassungen, insbesondere dann, wenn endlich der Staat gerade von der Elite und den Unternehmen im Land neu begriffen wird als Bewahrer ihrer eigenen Interessen.–

Die des Menschen unwürdige, ihn kränkende heutige Arbeitswelt, in der sich die Arbeitnehmer durch den Leistungsdruck und auch infolge des Lohnsystems sich wie Sozialsklaven behandelt fühlen, wird überzuführen sein in eine menschengemäße Mitarbeiterführung, ohne dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit untreu zu werden. Dass dies möglich ist, zeigen bereits heute verwirklichte Ansätze (beispielsweise in den DM-Märkten durch Götz W. Werner). Anregungen dazu werden schon seit Jahren veröffentlicht. Martin Bacher macht dazu – aus seiner Praxis als Betriebsberater – zahlreiche realisierbare Vorschläge. Seine Aussage: Aufgabe der Wirtschaft ist nicht nur die Warenproduktion und Warenzirkulation, sondern auch die Einkommenssicherung der Bürger.(S.136).

Der dritte Teil des Buches behandelt die Frage, die nun entsteht: wie können wir die neue Gesellschaftsordnung verwirklichen? Was kann jeder einzelne dafür tun, eine solche Entwicklung zu fördern? - Den Ausgangspunkt dazu bildet die Erkenntnis: „Gedanken sind Wirklichkeiten“.(S.230). - Es bedarf in erster Linie der klaren Erkenntnis der heutigen Situation und ihrer Ursachen. Werden genügend Menschen Gesichtspunkte aus diesem Buch akzeptieren, so kann daraus eine Bewegung entstehen. Förderlich wäre die Arbeit an sich selbst – Disziplinierung des eigenen Denkens, Fühlens und Wollens – und wenn möglich, Arbeit in Gruppen, wofür in dem Buch zahlreiche konkrete Arbeitsanweisungen gegeben werden (S.230-234).

Der sehr interessante Anhang enthält eine Sammlung von Zeitungs- und Zeitschriften-Ausschnitten, die als Beweis für die Situationsbeschreibung im zweiten Teil dienen, sowie Buchauszüge mit wenig bekannten Hintergrundinformationen.